



---

***Resilient und nachhaltig:  
Effiziente Wärmedämmung für eine krisenfeste  
Energieversorgung***

## Resilient und nachhaltig: Effiziente Wärmedämmung für eine krisenfeste Energieversorgung

Mehr als ein Drittel des Energieverbrauchs in Deutschland entfällt auf den Gebäudesektor – und das in Zeiten wachsender Energieunsicherheiten und steigender Netzbelastungen. Es ist deshalb unerlässlich, den Gebäudesektor in Deutschland so energieeffizient, nachhaltig und widerstandsfähig wie möglich zu gestalten. Die bevorstehende Umsetzung der EU-Gebäuderichtlinie (EPBD) in Deutschland verstärkt den Fokus weiter auf die energetische Modernisierung des Gebäudebestandes. Dabei stehen drei zentrale Ansätze im Vordergrund, die für den Erfolg der Umsetzung entscheidend sind:

- 1. Energieeffizienz als oberste Priorität:** Der Fokus muss klar auf der Verbesserung der Energieeffizienz des Gebäudebestandes liegen, insbesondere bei den energetisch schlechtesten Gebäuden („worst performing buildings“). Um die maximale Wirkung zu erzielen, ist es entscheidend, dass die Modernisierungsmaßnahmen in einer optimalen Reihenfolge umgesetzt werden.
- 2. Langfristige Förderung und regulatorische Rahmenbedingungen:** Um die ambitionierten Mindestvorgaben für die Gesamtenergieeffizienz (MEPS) und Sanierungspfade zu erreichen, müssen Förderprogramme sowie regulatorische Werkzeuge zielgerichtet, auskömmlich sowie umsetzbar weiterentwickelt werden.
- 3. Reale Leistungsdaten in Energieausweisen:** Die Einführung einer messbasierten Methodologie – bereinigt von Klimadaten sowie Verbraucherverhalten – in Energieausweisen ist entscheidend, um die tatsächliche Energieeffizienz von Gebäuden präzise bewerten zu können.

Diese Ansätze sind der Schlüssel zu einem resilienten, kosteneffizienten und nachhaltigen Gebäudesektor. Die energetische Modernisierung mit einer wirtschaftlichen und bedarfsgerechten Dämmung der Gebäudehülle spielt dabei eine zentrale Rolle, da sie maßgeblich zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen beiträgt und erhebliche Energieeinsparungen ermöglicht.<sup>1</sup>

- **Wärmedämmung ist eine Versicherung gegen hohe Energiekosten und CO<sub>2</sub>-Preise:** Die letzten Jahre haben gezeigt, das Risiko hoher Energiepreisteigerungen ist real. Gedämmte Gebäude reduzieren dieses Risiko: In einem auf EH70 sanierten Einfamilienhaus mit Wärmepumpe als Heizsystem sind die Energiekosten nur halb so hoch wie in einem unsanierten Einfamilienhaus mit Wärmepumpe. Bei der Modernisierung eines unsanierten Einfamilienhauses mit einem alten

---

<sup>1</sup> How to stay warm and save energy – insulation opportunities in European homes, BPIE (Buildings Performance Institute Europe), 2023, S. 12 ff.

Gaskessel auf ein EH70 saniertes Einfamilienhaus mit Wärmepumpe lassen sich bis zu 75 Prozent der Energiekosten sparen.<sup>2</sup>

- **Wärmedämmung entlastet unsere Stromnetze:** Leistungsfähige Stromnetze sowie bezahlbare, niedrige Netzkosten sind eine Grundvoraussetzung für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit sowie die Dekarbonisierung des Industriestandortes Deutschland. Bis 2045 wird sich der Stromverbrauch durch die steigende Nachfrage in den Sektoren Industrie, Verkehr und Gebäude (z.B. Gebäudewärme) etwa verdoppeln.<sup>3</sup> Diese steigende Nachfrage führt zu einer erheblichen Überlastung der Stromnetze. Durch die Dämmung von Gebäuden sinkt die benötigte Anschlussleistung und der Strombedarf für Wärmepumpen signifikant, was das Stromnetz aktiv entlastet.<sup>4,5</sup> Gleichzeitig verringert sich die Notwendigkeit Verteilnetze auszubauen und damit auch die Netzentgelte, die schlussendlich von den Verbrauchern getragen werden müssen.
- **Wärmedämmung ist die Grundlage für die Dekarbonisierung des Gebäudebestands:** Der Gebäudebereich ist mit ca. 40 Prozent der Sektor, in dem die meisten CO<sub>2</sub>-Emissionen in Deutschland verursacht werden.<sup>6</sup> Über 80 Prozent der Wärmenachfrage in Gebäuden wird noch durch die Verbrennung von fossilen Energieträgern gedeckt. Das größte Potenzial zur Reduktion der Wärmenachfrage des Gebäudesektors liegt in der energetischen Modernisierung bestehender Gebäude<sup>7</sup>: Wenn alle Gebäude in Deutschland modernisiert wären, würde nur noch knapp die Hälfte der Endenergie verbraucht werden.<sup>8</sup> Damit bildet Wärmedämmung die Grundlage für eine klimafreundliche und CO<sub>2</sub>-neutrale Zukunft des Gebäudebestandes.

## Gezielter und kohärenter Ansatz für die Umsetzung der EU-Gebäuderichtlinie (EPBD)

Um die Potenziale der energetischen Modernisierung der Gebäudehülle voll auszuschöpfen und die Ziele der EPBD entsprechend umzusetzen, bedarf es eines gezielten und kohärenten Umsetzungsansatzes auf nationaler Ebene. Die Herausforderung liegt neben der technisch praktischen Umsetzung, auch in der Schaffung der notwendigen Rahmenbedingungen:

- **Effektive Förderlandschaft:** Die BEG-Förderung ist aktuell komplex, vermietenunfreundlich und berücksichtigt nicht die individuellen finanziellen Möglichkeiten der Haushalte. Ein vereinfachter und verlässlicher Förderrahmen wird benötigt. Grundlage sollte somit zukünftig die tatsächliche Effektivität der Modernisierungsmaßnahme (gemessen an der realen Energieeinsparung) sein, um sicherzustellen, dass nur diejenige Maßnahme gefördert wird, die eine energetische Ersparnis bringt.

---

<sup>2</sup> Auf die Zukunft bauen: So rechnen sich Sanierungen, WWF Deutschland (Hrsg.), Juni 2024, S. 22; Flattening the Peak Demand Curve through Buildings: A Holistic Approach towards Net-Zero Carbon, Open Energy Transition, 2024, S. 11ff, 21.

<sup>3</sup> Strommarktdesign der Zukunft – Optionen für ein sicheres, bezahlbares und nachhaltiges Stromsystem, Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), Stand: Juli 2024, S.28.

<sup>4</sup> Wärmeschutz und Wärmepumpe – warum beides zusammengehört, FIW München und ifeu Heidelberg (Institut für Energie – und Umweltforschung), Studie im Auftrag des Verbandes für Dämmsysteme, Putz und Mörtel e.V., 2023, S. 9.

<sup>5</sup> Auf die Zukunft bauen: So rechnen sich Sanierungen, WWF Deutschland (Hrsg.), Juni 2024, S. 22

<sup>6</sup> DENA-GEBÄUDEREPORT 2022. Zahlen, Daten, Fakten, Deutsche Energie-Agentur (Hrsg.), 2021, S. 55.

<sup>7</sup> Hintergrundpapier zur Gebäudestrategie Klimaneutralität 20245, Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, S. 7.

<sup>8</sup> How to stay warm and save energy – insulation opportunities in European homes, BPIE (Buildings Performance Institute Europe), 2023, S. 12.

Die Förderung sollte, – wie bereits bei der BEG-Heizungsförderung vorhanden – um einen Bonus für Haushalte mit geringem Einkommen sowie für „worst performing buildings“ ergänzt werden. In Mietverhältnissen benötigt es eine gerechte Kostenverteilung zwischen Mieter, Vermieter und Staat.

- **Einheitliche Regulatorik:** (Kosten-)effiziente Sanierungskonzepte wie der Quartiersansatz oder die serielle Sanierung nach niederländischem Vorbild („Energiesprung“) scheitern bislang an zu hohen Hürden und an fehlendem Wissen in den Kommunen vor Ort. Der regulatorische Rahmen für den seriellen Modul-Bau muss grundsätzlich vereinfacht und vereinheitlicht werden. Nur so können Modernisierungskonzepte flächendeckend (kosten-)effizient umgesetzt werden. Gleichzeitig bedarf es individueller Lösungsansätze für Kommunen, damit jede Kommune befähigt wird, kosteneffizient den eigenen Bestand im Bereich öffentliche Gebäude zu modernisieren.
- **Potential für mehr Fach- und Arbeitskräfte:** Bis 2045 werden bis zu 215.000 zusätzliche Fach- und Arbeitskräfte<sup>9</sup> für eine ambitionierte Umsetzung der EPBD benötigt. Die energetische Modernisierung von Gebäuden ist damit auch weiterhin eine echte Zukunftsbranche. Um das Potenzial der gesamten Branche zu nutzen, braucht Deutschland ein praxisorientiertes Konzept für Teilqualifizierungen, Aus- und Weiterbildungen im Bauhandwerk, die sich an Fach- und Arbeitskräfte aus dem In- und Ausland richtet. Dabei leistet die Branche schon heute einen wichtigen Beitrag – etwa über die Weiterbildungsangebote der Knauf Akademie, in deren Rahmen Fachkräfte in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt und der GIZ auch im Ausland qualifiziert werden können.

Entschlossene politische Maßnahmen und eine enge Zusammenarbeit aller Akteure sind notwendig, um die Potenziale einer erfolgreichen Umsetzung der EU-Gebäuderichtlinie zu nutzen.

[www.knauf.com](http://www.knauf.com)

Knauf Gips KG · Am Bahnhof 7 · 97346 Iphofen

---

<sup>9</sup> Hintergrundpapier zur Gebäudestrategie Klimaneutralität 2045, Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, S. 219.